

— Anschluß des Rheindelta an die Schweiz.

Die Petition für diesen Anschluß wurde von fast allen wahlberechtigten Bürgern von Höchst, Fußach und Gaisau unterzeichnet, ebenso von den Gemeinderäten dieser Orte. Nur einige Staatsbeamte und Pensionsberechtigte lehnten aus verständlichen Gründen die Unterschrift ab, ohne indes Gegner der Bewegung zu sein. In Höchst unterzeichneten 95, in Fußach 98 und in Gaisau 96 Prozent der Bürger die Petition. Die Letztere wurde gestern durch eine Deputation aus den 3 Gemeinden Herrn Nationalrat Dr. Mächler, Landammann des Kantons St. Gallen, zu Händen der Regierung und des Bundesrates überreicht und von Genanntem eine wohlwollende Prüfung und Weiterleitung des Gesuches in Aussicht gestellt. — Die Petition hat folgenden Wortlaut:

An den h. Regierungsrat des Kts. St. Gallen für sich und zu Händen des h. schweizer. Bundesrates.

Herr Landammann!

Sehr geehrte Herren Regierungsräte!

Die unterzeichneten Behörden der vorarlbergischen Gemeinden Höchst, Fußach und Gaisau und die unterzeichneten Bürger dieser Gemeinden stellen hiemit das dringende Gesuch an Sie, es möchte die rheinländische Schweizergrenze bis an den neuen Rhein hinaus verlegt und das Rheindelta in den Bezirk Unterrheintal und damit in den Kanton St. Gallen und die Schweiz aufgenommen werden. Den Wunsch für diese Grenzregulierung haben wir schon lange vor dem Weltkrieg gehegt, da wir, Stammesverwandt mit der schweizerischen Grenzbevölkerung, schon lange gerne mit dieser verbunden gewesen wären und die Segnungen der so wohlbewährten Demokratie der benachbarten Schweiz für uns wünschten. Leider aber konnte dieses Ideal und unser Wunsch nie verwirklicht werden. Jetzt erst ist hierfür die Zeit da, da unser Mutterland ganz neue Gestaltung annehmen muß.

Wie sehr die von uns verlangte Grenze eine natürliche ist, geht schon daraus hervor, daß während dem Kriege die strategische Grenze ohne weiteres an den neuen Rhein verlegt wurde, wodurch unsere drei Gemeinden vom Mutterlande abgeschnitten waren, ohne einen andern Anschluß dafür zu finden. Wir waren dadurch überall ausgeschlossen und wurden lediglich zur Erfüllung unserer Landespflichten gefunden. Nun ist diese herbe Leidenszeit teilweise vorüber und wir wollen nun nicht versäumen, unsere alte Bitte hiemit bei Ihnen vorzubringen und um Ihre wohlwollende Hilfe zu ersuchen. — Neben der Sympathie für die Schweiz und ihre bewährten staatlichen Einrichtungen bestimmen uns auch die Interessen und die Fürsorge für uns und unsere Nachkommen zu diesem Schritte, der sich in keiner Weise gegen das Mutterland richtet, denn dieses hat auch kein besonderes Interesse für unser Rheindelta, indem irgend eine Zollkontrolle durch dasselbe erschwert und über alle Maßen verteuert wird. Die Zollkontrolle verschlang hier früher allein per Jahr 30,000 Gulden.

Der Absatz unserer Landesprodukte und unser weiterer Verkehr ging bisher schon fast ausschließlich nach der Schweiz und die benachbarten Rheintaler besitzen umgekehrt schon lange viel Boden in unseren Gemeinden und zwar sowohl Ortsgemeinden wie Private.

Also auch das veranlaßt uns zur vorgebrachten Bitte, die ferner, wie bereits erwähnt wurde, getragen ist von unserer Ueberzeugung, von unserem alten Ideal und unserer Sympathie für die Schweiz, und die zudem durch ein altes, unwandelbares und freundschaftliches Verhältnis mit unsern lieben Nachbarn im Rheintal und Appenzellerlande genährt wird.

Herr Landammann, geehrte Herren Regierungsräte, indem wir auf Ihre wohlwollende Hilfe gerne zählen und dafür wärmstens danken, hoffen wir alle zuversichtlich auf baldige Erfüllung unseres Wunsches und Antrages.

Mit vollkommener Hochachtung!

(Es folgen neben der Unterzeichnung der Gemeindebehörden 417 Unterschriften aus Höchst, 115 aus Fußach und 80 aus Gaisau.)

